

Vesper zum Montag der zweiten Woche der Großen Fasten

Stichiren der Ergriffenheit im 8. Ton

Dich, den König und Gebieter,
besingen die Engel unablässig.
Ich aber falle vor Dir zu Boden
und rufe wie der Zöllner Dir zu:
Gott, sei mir gnädig und erlöse mich!

Die du unsterblich bist, meine Seele,
verbirg dich nicht in den Wogen des Lebens.
Werde nüchtern und rufe deinem Wohltäter zu:
Gott, sei mir gnädig und erlöse mich!

Gib mir Tränen, o Gott,
wie der Sünderin einst,
und würdige mich, Deine Füße zu netzen,
die mich vom falschen Weg befreit,
und Dir darzubringen das Myron des Wohlgeruchs:
ein reines Leben – auf Umkehr gegründet –
auf dass auch ich vernehme Deine ersehnte Stimme:
Dein Glaube hat dich gerettet.
Ziehe hin in Frieden.

Wenn ich meiner Missetaten Fülle bedenke
und jene furchtbare Prüfung mir vor Augen halte,
fliehe ich, von Schrecken ergriffen, zu Dir,
dem menschenliebenden Gott:
Du allein Sündeloser, ich flehe zu Dir,
missachte mich nicht.
Gib Reue meiner elenden Seele
vor dem Ende und rette mich.

Stichira im 4. Ton

Gib mir Reue, die Entfremdung vom Bösen
und vollendete Besserung,
mir, der ich jetzt in Leidenschaften des Fleisches versunken,
von Dir, Gott, Allkönig, entfernt bin
und ohne alle Hoffnung bin.
Rette mich, den Verlorenen, um Deiner reichen Güte willen,
Jesus, Überguter,
Erlöser unserer Seelen.

Moses, der Gotteskürer, schaut den Ersehnten,
durch Fasten gereinigt.
Ihn ahme nach, meine elende Seele!
Eile, am Tag des Fastens von dem Bösen gereinigt zu werden,
dass du den Herrn erblickst, der dir den Nachlass,
die Sühne und die Erlösung schenkt,
denn er ist gut und liebt die Menschen.

6. Ton

Die zweite Woche der Fasten lasst uns heiter beginnen.
Lasst uns mannhaft bestehen Tag um Tag.
Lasst uns, Elias, dem Thesbiter gleichend,
aus den vier großen Tugenden einen Feuerwagen machen.
Lasst uns den Geist erheben durch Leidenschaftslosigkeit,
das Fleisch durch Keuschheit wappnen
und so den Feind in die Flucht schlagen und besiegen.

Stichira des Minäons

Einzug. Heiteres Licht

Prokimenon im 6. Ton

Das Erbe gabst Du denen, die Deinen Namen fürchten, o Herr.

Vers: Von den Enden Erde rief ich zu Dir.

Vers: Ich will mich bergen in der Hut Deiner Flügel.

Vers: So will ich Deinem Namen singen in Ewigkeit.

Idiomelon im 8. Ton

Kommt, lasset uns durch Almosen
und Erbarmen gegenüber den Armen uns reinigen,
doch unsere Wohltat nicht ausposaunen.
Nicht soll die Linke wissen, was die Rechte tut.
Nicht soll Eitelkeit die Frucht des Erbarmens verschwenden.
Vielmehr lasst uns im Verborgenen rufen zu dem,
der das Verborgene kennt:
Vater, vergib uns unsere Übertretungen,
denn Du liebst die Menschen.

Martyrikon

Martyrer des Herrn, ihr heiligt jeglichen Ort,
ihr heilt jede Krankheit.
Jetzt fleht, wir bitten, dass unsere Seelen
Den Fesseln des Feindes entrissen werden.

Ehre ..., jetzt ...

Die Mächte der Himmel besingen dich, Gnadenerfüllte,
Mutter, Unvermählte.
Auch wir verherrlichen dein unbegreifliches Gebären.
Gottesgebärerin, bitte, dass Rettung erlangen
unsere Seelen.